

Vereinigte
Laibacher Zeitung.

N^{ro}. 40.

Laibacher
Zeitung
Bd. 18

Gedruckt bei Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmayr.

Dienstag den 19. Mai 1818.

Innland.
Oesterreich.
Wien.

Ueber die Reise Ihrer Majestäten haben wir folgende Nachrichten erhalten:

Den 1. May gingen Ihre Majestäten von Gracacz über Zernagna nach Knin, wo Allerhöchstdieselben vor 12 Uhr Mittags eintrafen, und in einem Privathause abstiegen. An der Gränze Dalmatiens wurden Ihre Majestäten von dem Gouverneur, dem Kreis-hauptmanne von Zara und mehreren Edlen des Landes ehrenreichlichst empfangen. Das Volk war haufenweise herbeigeführt, und bezeichnete sein Entzücken durch errichtete Triumpfböden von Baumzweigen, durch ländliche Musik, Nationaltänze und dem lautesten Jubel. Der Donner der Kanonen, das Schlagen der Campanella und der immer wiederhallende Freudenruf des Volkes verkündeten den Einzug Ihrer Majestäten zu Knin, und letzteres seyerte bis Abends durch ländliche Musik, Nationaltänze, Gesänge, und die von Zeit zu Zeit wiederhohlte Campanella, die beglückende Gegenwart des Landesvaters.

Se. Majestät der Kaiser ließen Sich gleich nach der Ankunft das Offiziercorps, die Geistlichkeit und den Magistrat vorstellen, speiseten alsdann, widmeten den Nachmittag Arbeiten und den Abend Audienzen.

Ihre Majestät die Kaiserin, Höchstweicher von den Armen aller Gegenden und Dreizehn Thränen des Dankes und der Rührung stießen, besahen Nachmittags einen Wasserfall unsern Knin.

Abends war Knin erleuchtet, und auf den umgebenden Bergen brannten Freudenfeuer.

Den 2. Mai brachen Ihre Majestäten Morgens um 6 Uhr von Knin auf, und gingen über Ristagne, Berkowak nach Zara, wo Allerhöchstdieselben Nachmittags vor 4 Uhr im besten Wohlseyn eintrafen, und unter dem Jubel des Volkes, dem Gesäute aller Glocken und dem Donner der Kanonen von den Bastionen und den im Hafen liegenden Schiffen, welche insgesammt flaggten, einzogen.

Nichts gleicht der Freude und dem Entzücken der Dalmatiner, das geliebte Herrscherpaar bei sich zu sehen und in ihrer Mitte zu verehren, bei dem Bewußtseyn, daß Ihre Majestäten die beschwerliche Reise nur unternahmen, um Allerhöchstsich selbst zu sehen, Selbst zu untersuchen, was zu unternehmen sey, um den Wohlstand des Landes zu fördern und zu heben.

Allenthalben war auf der Straße das Volk aus den Umgebungen versammelt, um Ihren Majestäten die Gefühle der innigsten

Nahrung und Ergebenheit zu bezeigen, und aus Zara und den umgebenden Inseln strömte die Menge weit auf der Heerstraße entgegen, um früher des Glückes theilhaft zu werden, beide Majestäten von Angesicht zu Angesicht zu schauen.

Gleich nach der Ankunft wurde bei Sr. Majestät dem Kaiser das Subernium, die Generalität und das Offiziercorps, die Geistlichkeit und die übrigen Civilbehörden vorgelassen.

Den 3. Mai Vormittags wohnten beide Majestäten einem feyerlichen Hochamte in der Domkirche bei. Die Kaufäden und Fenster der Häuser in jenen Straßen, durch welche Allerhöchstdieselben fuhren, waren reich mit Tapeten und schönen Stoffen verziert.

Sr. Majestät der Kaiser besahen das Civil-Gefängniß, das Arsenal, den Hafen, und bestiegen eine vor Anker liegende Deserreichische Galeete und Brigg. Ihre Majestät die Kaiserinn besuchten den Hafen und die interessanteren Theile der Stadt. Nachmittags wurden Allerhöchstdieselben die Behörden und Honoratioren vorgestellt. Sr. Majestät der Kaiser arbeiteten, und gaben Abends jenen, die es verlangten, Audienz.

Bei eintretender Nacht war ganz Zara reich und schön erleuchtet. Der Jubel der Einwohner war unbeschreiblich, als Ihre Majestäten die Beleuchtung der Stadt in Augenschein zu nehmen geruheten.

Den 4. Mai fuhren beide Majestäten nach der Insel Pago. Im Kanale erwartete Allerhöchstdieselben eine Menge verzierter Barken und begleitete das Schiff, in dem Ihre Majestäten sich befanden, unter beständigem jubelndem Frohlocken bis zum Aussteigen an der Stadt Pago, wo die Municipalität, die Geistlichkeit und der größere Theil der Bevölkerung der Insel versammelt waren, und das grenzenlose Entzücken der Insulaner in einem immerwährenden Lebehoch! ertönte. Beide Majestäten begaben sich in die Kirche und aus selber in das Absteigquartier, das in einem Privathause genommen wurde. Nachmittags besahen Allerhöchstdieselben die Salzmagazine und jenen Theil der Salinen, der nicht bereits Vormittags während

der Fahrt im Kanale in allerhöchsten Augenschein war genommen worden, und besuchten das Kloster der Benediktinerinnen, die eine Mädchenschule unterhalten. Abends wurde bei Sr. Majestät dem Kaiser Federmann, der es verlangte, zur Audienz gelassen. Mit einbrechender Nacht war die Stadt beleuchtet.

Den 5. Mai früh um 6 Uhr fuhren Ihre Majestäten unter den rührendsten Segnungen der Insulaner und von zahlreichen Barken begleitet, von Pago ab, besahen unter Wegs das Städtchen Nona und die große Manfrinische Landwirthschaft, und trafen nach 12 Uhr Mittags wieder in Zara ein. (W. 3.)

Im vorigen Monate wurde in dem Jagdrevier der fürstl. Lambergischen Herrschaft Greyer (Oberösterreich) in dem Commissariatsgerichte Großraming ein Bär erlegt, der so viele Pfunde wog, als Tage im Jahre sind. Dieses außerordentlich große und starke Thier war aufrecht stehend 8 Schuh 2 Zoll hoch, und 5 Schuh 1 Zoll dick; es wurde von einem fürstl. Lamberg'schen Jägerjung, der ihm in dem Schnee auf der Fahrt bis in das tiefste Dickicht nachgeschlichen war, durch einen glücklichen Kugelschuß getödtet. (Wdr.)

Die Salzburger Zeitung vom 7. May enthält folgenden Anruf: Der nun endlich gelöschte Brand, welcher einen so großen Theil der Stadt Salzburg verzehrte, Hab und Gut von 298 Familien, aus 1154 Personen bestehend, vernichtete, hat namenloses Elend und unermesslichen Schaden über die Betroffenen ausgesühtet. Ihn wieder gut zu machen, wird nie, ihn zu verschmerzen, nur mit der Zeit, ihn aber zu lindern und von der größten Bitterkeit zu befreien, durch die Wohlthätigkeit glücklicherer Nebenmenschen gelingen. — An alle jene also, welche die Mittel besitzen; an alle jene welche Salzburgs Umgebungen einige heitere, glückliche Stunden danken, an alle jene, nah und fern, welche den Jammer der Unglücklichen fassen und gerne des Mitleids Stimme hören; an alle gefühlvolle Menschen ergeht daher der Anruf, der Noth der Schwergedungen eingedenk zu seyn, und das süße Geschäft des

Wohlthun an ihnen zu üben. Jede, auch die kleinste Gabe, wird willkommen seyn, dankbar angenommen und auf die zweckmäßigste Art zum Wohle der Abgebrannten verwendet werden. — Alle Beiträge wird das hiesige k. k. Kreisamt einnehmen, quittiren, durch die zur Vertheilung eigens bestellte Commission verwenden und seiner Zeit öffentlich verrechnen. (Wdr.)

Salzburg, den 8. May.

Um die versprochenen letzten Resultate uners Brandberichts zu liefern, zeigen wir hiermit an, daß sich nach amtlich angestellten Untersuchung folgendes ergab, nämlich gänzlich verunglückte Personen 10; vermißt, aber aller Wahrscheinlichkeit nach auch zu obigen gehörend, 2. Ganz abgebrannt sind in der Stadt 67 Häuser nebst 15 Remisen; 5 Häuser sind sehr beschädigt, 4 Kirchen eingestürzt. In dem nahe gelegenen Frosham 7 Häuser; zusammen 74 Gebäude und eine Brücke.

Heinz Ferdinand von Württemberg, k. k. Feldmarschall und General-Gouverneur hat den Salzburger Abgebrannten 300 fl. Konv. Münze, und jenen, welche sich bey der Bekämpfung des Feuers vorzüglich hervorgethan 12 Dukaten, der in den abgebrannten Kasernen bequartirt gewesenen Militär-Mannschaft, aus der Wiese ihre ganze Habe verloren, ebenfalls 300 fl. Konventionsmünze, und für jene Militärpersonen, die sich durch besondere Anstrengung und Thätigkeit bey den Lösch-Anstalten auszeichneten, 12 Dukaten edelmüthig dargebracht. Allein diese wackern Männer, die sich so thätig und eifrig in den Stunden der Gefahr bewiesen, und sich des öffentlichen Dankes würdig machten, wollten noch mehr thun, und auf die ausgezeichnetste Weise ihre Anhänglichkeit an Salzburg und ihre Theilnahme an dem Schicksale der Verunglückten beweisen. Sie widmeten denselben freudig die ihnen geschenkten 300 fl., und sendeten einen Ausschuß aus ihrer Mitte mit diesem Antrage an den k. k. Brigade-General, Stadt- und Festungs-Kommandanten, Bar. v. Volkmann. (S. 3.)

L y o n.

Seine Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 11. April d. J. das weibliche Lehr- und Erziehungs-Institut der Servitinnen zu Arco allergnädigst herzustellen geruhet. (B. v. L.)

A u s l a n d.

I t a l i e n.

Rom, den 2. Mai. Die deutschen Professoren und Studenten der schönen Künste, die sich in unserer Hauptstadt aufhalten, wollten S. k. H. dem Kronprinzen von Baiern einen Beweis ihrer Hochachtung und Anhänglichkeit geben, und veranstalteten zu dem Ende am vergangenen Mittwoch Abends ein prächtiges Fest auf dem Landgut des Hrn. Schultzeiß, welches S. k. H. mit ihrer Gegenwart zu beehren geruhen. Tags darauf verließen S. k. H. Rom, und traten Ihre Reise nach München an. — Die außerordentliche Hitze, die wir seit einigen Tagen hie hatten, verursachte das falsche Gerücht von dem Ausbruch des Vesuv; allein weder die Zeitung von Neapel noch Privatbriefe melden etwas davon; und im Fall auch ein solcher erfolgt wäre, so würde er doch keine Veränderung in unserer Atmosphäre hervorgebracht haben.

Neapel den 24. April. Eine königl. Verordnung setzt alle Tariffen der Silbermünzen, die zur Zeit der militärischen Besiznahme des Königreichs erschienen sind, außer Wirkung. Diese, so wie die Goldmünzen, die zur Zeit obbenannter Besiznahme geschlagen wurden, werden nur noch nach dem innern Metallwerth geschätzt. Die Börsen zu Neapel, Palermo und Messina werden den Cours derselben in ihren wöchentlichen Listen bekannt machen. Hieron sind bloß die spanischen Thaler, die vor dem Jahre 1818 geschlagen worden sind, ausgenommen. (B. v. L.)

F r a n k r e i c h.

Wir haben unsern Lesern nachfolgendes Wesentliche von der Mittheilung nachzutragen, welche am 25. April der Deputirten

Kammer gemacht wurde. Die Masse sämtlicher Privatforderungen der Verbündeten an Frankreich belief sich auf 1600 Mill. Franken. Hiervon wurden ungefähr 180 Mill. auf den durch das Gesetz vom 28. April 1815 geschaffenen Creditfond zurückgewiesen, 30 Mill. wurden als unzulässig besunden, es blieben also noch 1390 Mill. zur Liquidirung. Diese Summe wurde durch Unterhandlungen auf 320 Millionen 800,000 Franken herabgesetzt, wovon die Zinsen in laufenden Renten auf das große Schuldbuch der Nation einzuschreiben, 16 Mill. 40,000 Franken betragen. Davon kommen auf die Mächte des festen Landes 12 Mill. 40,000 Franken, auf England, laut einer besondern Uebereinkunft, 3 Mill. und auf Spanien laut einer andern, 1 Mill., welche Letztere jedoch in Unterpfand bleibt, bis die den französischen Gläubigern zustehenden Forderungen an Spanien berichtigt sind. Jene große Verminderung der Anforderungen an Frankreich ist aber nicht der einzige Gewinn für Frankreich. Nach dem Friedensvertrag vom 20. Nov. 1815 sollten die Zinsen derselben vom 22. März 1816 an, laufen. Frankreich hat es aber durchgesetzt, daß sie erst vom 22. März d. J. anfangen. — Nach Berichtigung dieser wichtigen Angelegenheit hofft man, wie die amtliche Mittheilung des Ministers Richelieu zu verstehen gibt, daß die militärische Besetzung Frankreichs mit diesem Jahre endigen werde, zumahl, da vollkommene Ruhe im Innern herrsche und die Kraft der Regierung im Wachsen sey. Doch werde die Entscheidung dieser Frage von dem nächsten Monarchen-Congress abhängen. Um indeß durch pünctliche Vollziehung der eingegangenen Verbindlichkeiten desto gewisser zu diesem für alle Franzosen höchst erwünschten Zwecke zu gelangen, sey nöthig, was noch an der durch den Vertrag am 20. Nov. 1815 auferlegten Relegionscontribution von 700 Mill. Franken zu bezahlen sey, unverzüglich in Richtigkeit zu bringen. Der König schlägt daher vor, dem Finanzminister einen Credit von 24 Mill. Franken an Renten auf das große Buch zu eröffnen. Hiermit wäre Alles sodann abgethan, was die Nation dem Ausland schuldig sey. (Wdr.)

Niederlande.

Brüssel, den 27. April. An den Festungswerken Namur, Charleroi, Mons, Ath, Courtrai und Ypern wird gegenwärtig mit verdoppeltem Eifer gearbeitet. Der Herzog von Wellington wird, wie man vernimmt, bei seiner Zurückkunft aus England, die ganze Linie in Augenschein nehmen. Man hält sich immer mehr überzeugt, daß die Okkupationsarmee im Laufe des künftigen Herbstes Frankreich verlassen werde, und man hält dafür, daß es alsdann von größerer Wichtigkeit ist, unsere südlichen Grenzen in einen hinlänglichen Zustand von Gegenwehr zu stellen, und diesem Grunde schreibt man auch den außerordentlichen Eifer zu, womit bereits an unsern Festungswerken gearbeitet wird. (B. v. L.)

Großbritannien.

(Aus Londoner Zeitungen vom 24. April.) Die noch dem Nordpol bestimmten Entdeckungsschiffe verließen ehegestern die Mündung der Themse, kehrten aber wegen einer eelittrenen Windstöße, worin sie zwei Anker verloren, gefahren zurück. Der Wind ist ihnen noch ungünstig. — Auf Ceylon ist ein Aufstand ausgebrochen, der zum Zweck hat, einem Mitgliede der satthronen Familie die höchste Gewalt wieder zu verschaffen; es fehlt noch an nähern Nachrichten. In Canton herrschen zwischen den chinesischen Obrigkeiten und unsern Kaufleuten, welche Letztere der Einschwärmung von Opium beschuldigt werden, ernstbafte Mißhelligkeiten, zu deren Beilegung Captain Clowell mit der Fregatte Delando von Macao nach Canton gefegelt ist. — Nordamerikanische Zeitungen bringen die Nachricht, daß der Congress den gemachten Vorschlag, den Bürgern der Staaten zu erlauben, bei den spanischen Insurgenten Dienste zu nehmen, mit 75 gegen 64 Stimmen verworfen habe. (B. v. L.)

Wechsel-Cours in Wien

vom 14. Mai 1818.

Conventionsmünze von Hundert 247 2/3